

## 17. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### der Abgeordneten Stefanie Remlinger (GRÜNE)

vom 28. Mai 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Juni 2014) und **Antwort**

#### Schulplatzwünsche

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben für ihre Erstwunschschule eine Zusage erhalten? (sortiert nach Schulform und Bezirk)

2. Bei wie vielen Schülerinnen und Schülern konnte nur die Drittwunschschule berücksichtigt werden? (sortiert nach Schulform und Bezirk)

3. Bei wie vielen Schülerinnen und Schülern konnte nur die Zweitwunschschule berücksichtigt werden? (sortiert nach Schulform und Bezirk)

4. Bei wie vielen Schülerinnen und Schülern konnte keine der drei gewünschten Schulen berücksichtigt werden? (sortiert nach Schulform und Bezirk)

Zu 1. bis 4.: Die gewünschten Angaben sind der beigefügten Tabelle zu entnehmen.

5. Wie lautet das Verfahren für Schülerinnen und Schüler, die an keiner der drei gewünschten Schulen untergekommen sind?

Zu 5.: Wenn Schülerinnen und Schüler an keiner ihrer drei Wunschschulen aufgenommen wurden, schlägt das Bezirksamt des Wohnorts den Eltern eine oder mehrere noch aufnahmefähige Schulen vor. Die Eltern können sich jedoch auch selbst eine andere Schule mit freien Plätzen suchen. Melden die Eltern ihr Kind bis zu einem vom Bezirksamt gesetzten Termin an keiner Schule an, dann wird das Kind einer Schule zugewiesen.

6. Welche Schlüsse zieht der Senat aus der Tatsache, dass bei Sekundarschulen deutlich weniger Schülerinnen und Schüler eine ihrer Wunschschulen erhielten als bei Gymnasien?

7. Die Senatorin wird im Artikel der Berliner Morgenpost vom 20. Mai 2014 mit der Aussage zitiert: „Einige Schulen haben sich stärker profilieren können als andere.“ Inwiefern zieht der Senat aus der Höhe der Anmeldezahlen einer Schule Rückschlüsse auf die Qualität einer Schule?

9. Was folgt für den Senat in Bezug auf die oben zitierte Aussage der Senatorin für Schulen, die nur geringe Anmeldezahlen verzeichnen konnten? Inwiefern erhalten diese Schulen eine Unterstützung, um ihr Profil weiter zu entwickeln?

Zu 6., 7. und 9.: Das Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten macht deutlich, dass die Integrierte Sekundarschule eine akzeptierte und nachgefragte Schulart in Berlin ist. Dass nicht alle Schülerinnen und Schüler bei Übernachfrage an ihrer Wunschschule einen Platz erhielten, kann viele Ursachen haben und verdeutlicht das unterschiedliche Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten in Bezug auf einzelne Schulen.

Die Unterschiedlichkeit der Schulen wird bei einem Blick ins Schulporträt deutlich, aus dem auch zu entnehmen ist, dass es die unterschiedlichsten Profile gibt. Da es sich bei der Integrierten Sekundarschule um eine neue Schulart handelt, die erst seit 2010 existiert, hatten manche Schulen noch nicht ausreichend genug Zeit, sich so stark zu profilieren wie andere Schulen. Dabei werden die Schulen in ihrem Schulentwicklungsprozess durch vielfältige Angebote unterstützt, wie zum Beispiel das Bonusprogramm für Schulen in schwieriger Lage, das Unterstützungsprojekt School-Turnaround für Schulen, die einen hohen Entwicklungsbedarf haben, die Unterstützungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung der vier Schwerpunktthemen „Duales Lernen“, „Individuelles Lernen“, „Ganztag“ und „Kooperationen“ in der Integrierten Sekundarschule oder durch eine Vielzahl von Angeboten im Rahmen der Regionalen Fortbildung.

8. Welche Qualitätsfaktoren hält der Senat im Hinblick auf das Schulwahlverhalten der Eltern für relevant bzw. ausschlaggebend?

Zu 8.: Die Wahl einer Schule durch die Erziehungsberechtigten wird von vielen Kriterien beeinflusst wie zum Beispiel besondere schulische Angebote, Schulleistungsdaten, Wohnortnähe, Geschwisterkinder, Lage der Schule, Empfehlung der abgebenden Grundschule, Freundschaften zwischen Kindern, die dazu führen, gemeinsam auf dieselbe Schule gehen zu wollen, eigene Schulerfahrungen u.a.m., die in der Summe oder aber auch im Einzelfall ausschlaggebend sein können.

Berlin, den 16. Juni 2014

In Vertretung

Mark Rackles  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Jun. 2014)

## Schriftliche Anfrage 17 / 13 903

### Fragen 1 bis 4

#### Integrierte Sekundarschulen

Bezirk	Anmeldungen (=Erstwunsch)	Aufnahmen gemäß			ohne Aufnahme gemäß Wunsch
		Erstwunsch	Zweitwunsch	Drittwunsch	
Mitte	723	636	54	11	22
Friedrichshain-Kreuzberg	628	554	47	30	-3
Pankow	1010	897	42	43	28
Charlottenburg-Wilmersdorf	791	659	46	27	59
Spandau	1121	880	103	57	81
Steglitz-Zehlendorf	929	786	48	22	73
Tempelhof-Schöneberg	1479	1.096	51	27	305
Neukölln	1103	968	38	18	79
Treptow-Köpenick	958	714	78	50	116
Marzahn-Hellersdorf	896	768	117	18	-7
Lichtenberg	1250	958	126	38	128
Reinickendorf	1179	901	105	53	120
<b>gesamt</b>	<b>12.067</b>	<b>9.817</b>	<b>855</b>	<b>394</b>	<b>1.001</b>

#### Gymnasien

Bezirk	Anmeldungen (=Erstwunsch)	Aufnahmen gemäß			ohne Aufnahme gemäß Wunsch
		Erstwunsch	Zweitwunsch	Drittwunsch	
Mitte	644	598	24	15	7
Friedrichshain-Kreuzberg	680	561	18	8	93
Pankow	1024	917	65	9	33
Charlottenburg-Wilmersdorf	950	873	54	27	-4
Spandau	434	434	40	23	-63
Steglitz-Zehlendorf	1170	1.149	28	13	-20
Tempelhof-Schöneberg	885	841	51	18	-25
Neukölln	622	561	16	17	28
Treptow-Köpenick	721	694	25	15	-13
Marzahn-Hellersdorf	456	447	12	6	-9
Lichtenberg	533	498	17	10	8
Reinickendorf	832	799	33	11	-11
<b>gesamt</b>	<b>8.951</b>	<b>8.372</b>	<b>383</b>	<b>172</b>	<b>24</b>

#### Integrierte Sekundarschulen und Gymnasien gesamt

alle Bezirke	<b>21.018</b>	<b>18.189</b>	<b>1.238</b>	<b>566</b>	<b>1.025</b>
--------------	---------------	---------------	--------------	------------	--------------

#### Hinweis:

Die Zahl der Anmeldungen bildet die jeweiligen Erstwünsche ab. Da Zweit- und Drittwünsche sich sowohl auf eine andere Schulart als auch auf eine Schule in einem anderen Bezirk beziehen können, ergibt der Vergleich der Anmeldezahlen mit den im jeweiligen Bezirk insgesamt erfüllten Wünschen ein unscharfes Bild (die im Bezirk X in der Schulart A erfolglose Anmeldung kann z. B. per Zweit- oder Drittwunsch im Bezirk Y in der Schulart B erfolgreich sein und wird dann dort registriert, sodass eine Schulart in einem Bezirk in den vorstehenden Tabellen mehr Aufnahmen als Anmeldungen ausweisen kann). Aussagekräftig in Bezug auf die Zahl der in keiner der gewünschten Schulen berücksichtigten Anmeldungen ist somit nur die Gesamtzahl aller Bezirke und beider Schularten.